

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Wilkina- und Niflunga-Saga oder Dietrich von Bern und
die Nibelungen**

Hagen, Friedrich Heinrich

Breslau, 1814

Zweihundert und acht und neunzigstes Kapitel

[urn:nbn:de:bsz:31-162175](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-162175)

Zweihundert und acht und neunzigstes Kapitel.

Königin Erka rüſtet Diethern den jungen
zum Streite.

Nun rief ſie zu ſich ihren Pſegling Diether, und ſchlang ihre beiden Arme um ſeinen Hals und küßte ihn, und ſprach: „Mein lieber Pflegeſohn Diether, ſieh hier nun meine zwei Söhne Erp und Ortwin, welche ich zum Kriege gerüſtet habe, König Dietrichen zu folgen und dir, die ihr um euer Reich ſtreiten wollet. Ihr drei Jünglinge, die ihr hier ſeid, jeder von euch liebt den andern ſo ſehr, daß ihr nimmer zu einem Spiele kamet, da nicht einer dem andern beiſtund: nun ſahret ihr eure erſte Heerfahrt, haltet gut zuſammen, und leiſtet einander auch Beiſtand in dieſem Spiele, worin ihr nun kommet.“ Da antwortete Diether: „Gran, nun ſind deine Söhne zum Streite gerüſtet, und auch ich: ſo helfe mir Gott, daß ich dir beide deine

Söhne gesund heim führen mag; wenn sie aber im Sturme fallen, so will auch ich nicht wiederkommen, und nicht sollst du vernehmen, daß ich noch lebe, wenn sie todt sind." Darauf sprach die Königin, daß er sein Wort halten solle, und dafür Gottes Dank haben, wenn er dieses vollbringe. Sie ließ ihm Hosen von gutem Stahle bringen, und einen guten Panzer, der war blank und hart und durchaus zweibrühtig: und er wappnete sich mit diesen Waffen. Da brachte ein Ritter ihm einen Helm, welchen Königin Erka hatte bereiten lassen: dieser Helm war ganz mit rothem Golbe überzogen und oberhalb blinkend wie Glas, auch war derselbe mit manchen theuren Steinen besetzt. Dann ward ein Schild genommen und ihm gebracht, derselbe war gar stark, und war mit Golbe besetzt, und ein rother Leue darauf gemalt.

So waren diese drei Jungherren gewappnet. Und es wird gesagt in alten Sagen, daß niemand drei Königsöhne herrlicher gerüstet gesehen

habe, mit mehr Goldes und theuren Steinen,
als die ganze Rüstung dieser drei Jünglinge
war.

Zweihundert und neun und neun-
zigstes Kapitel.

König Dietrichs und seines Heeres Rüstung
zur Heimfahrt.

Nun war in Eufat großes Getöse und
Sturm von Wassengerassel und Geschrei und
Rossgegewieher, und allerlei Lärmen des Kriegs-
volkes; die ganze Stadt war so voller Männer
und Rosse, daß niemand vorwärts kommen konn-
te, der da gehen wollte, und keiner des andern
Rede hören konnte, wenn er nicht dicht bei ihm
war. Nun stieg König Attila auf einen Thurm,
und rief laut: „Höret mir zu, alle meine Man-
nen, und stehet ruhig, die weil ich mein Gebot
kund thue!“ Und alsbald ward eine Stille über
die ganze Stadt, so sehr war sein Gebot geehret.